



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.
 Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 \mathcal{L} , im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 \mathcal{L} auswärts 1 Mk 45 \mathcal{L} . Injertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 \mathcal{L} , auswärts 10 \mathcal{L} .

Nr. 139.

Welzheim, Sonntag den 6. September 1891.

25. Jahrgang.

Welzheim.

Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin.

In höherem Auftrag wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass die kirchliche Feier des bevorstehenden Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin am

Sonntag den 6. September d. J.

begangen werden wird.

Der Gottesdienst beginnt in Welzheim um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags.

Den 5. September 1891.

K. Oberamt:
Reusch A.-V.

Ueber die Brotvertenerung.

(Schluß.)

Eine Zollsuspension wäre noch schlimmer als die gänzliche Beseitigung der Zölle, denn nicht nur bei Aufhebung würde der Spekulant profitieren auf die von ihm auf Monate hinaus schon verkauften Quanten, für die ihm der Zoll voll und ganz in der Tasche bliebe, sondern bei der Wiederinkraftsetzung würde er nochmals eine fette Beute einheimen durch vorherige Herbeischaffung riesiger Massen Getreide, auf die er dann nachher den Zoll zu profitieren hoffte, der Landwirt aber vermag dann für lange Zeit für sein Produkt keine Käufer zu finden. Während die Berliner Börse vor 8 Tagen bei „wilder stürmischer Haufe“ den Getreidepreis um 2 Mk. per 100 Kilo hinaufschraubte, hatten wir an hiesiger Schranne laut offiziellem Ausweis 20 Pfg. Abschlag und konnten die Bauern erst nicht allen ihren Vorrat losbringen. Wir hatten an hiesiger Schranne am 28. April einen Preis von 12 Mk. 56 Pfg. per 50 Kilo Kernen (Spelz, fleberreichste, beste aller Getreidearten), zum 18. August dagegen, nachdem die „Teuerung“ im Gehirn der Redakteure der „Frankf. Zeitung“ den Kulminationspunkt erreicht hatte, erzielten die 50 Kilo bloß noch 12,18 Mk., also 38 Pfg. weniger als im Frühjahr. Wenn der Zoll die Ursache des Brotausschlages wäre, so müßte

dieser auch überall im gleichen Verhältnis gewesen sein, dies ist aber bei weitem nicht der Fall. Wir z. B. haben am 14. Mai eine Brotpreiserhöhung eintreten lassen von 1 Pf. per Kilo, für Weißbrot 2 Pf. per Kilo. Dies ist hier die einzige Brotpreiserhöhung während der ganzen „Hungerzeitperiode“. Dagegen haben die Bäcker eines bloß 1 Stunde von hier entfernten 7000 Einwohner zählenden Ortes, der im Reichstage durch einen demokratischen Freihändler vertreten ist, um 4 Pf. pro Kilo mit derselben Brotsorte aufgeschlagen, obwohl das Mehl in diesem Orte von hier aus geliefert wird zum gleichen Preis wie den hiesigen Bäckern. In einem Städtchen, 3 Stunden von hier, schlugen die Bäcker — wiederum mit ganz derselben Brotsorte — um 2 Pf. pro Kilo auf, nach 3 Tagen schlugen sie aber wieder um 1 Pf. ab, weil sie inzwischen uneins wurden. Diese Differenzen, die sich in einem Umkreise von bloß 3 Stunden zeigen, werfen das ganze Argument der Freihandelspresse, daß der Zoll genau im Brotpreis kalkuliert sei, über den Haufen. Zwei Tage, nachdem der Reichskanzler erklärt hatte, daß die Zollsuspension nicht erfolgen werde, waren die Reisenden von vier bis fünf Mannheimer Getreidefirmen im Schwarzwald und offerierten Weizen um $\frac{1}{2}$ bis 1 Mk. pro 100 Kilo billiger als acht Tage vorher! Mehr

hätte es auch nicht abschlagen können, wenn Herr von Caprivi den Zoll um einen Teil herabgemindert hätte. Unsere Firma ist bereit, unserer ganzen Kundschaft ihren Brotbedarf zum bisherigen Preis vom 14. Mai, also mit jenem 1 Pf. per Kilo Aufschlag, bis Weizenachten zu liefern, es bedarf also für unsere Gegend keiner Furcht vor den „unerschwinglich hoch“ gewordenen Brotpreisen. Warum lassen es denn die Börsenleute der Großstädte geschehen, daß trotz der „Teuerung“ diese Städte den Ökroi auf die Lebensmittel ruhig fortbestehen lassen? Fürchten sie vielleicht, daß sie dann den Ausfall durch Erhöhung der direkten, sie treffenden Gemeindesteuer aufgeladen bekommen? Und warum erwerben denn die Vertreter „des armen Mannes“ nicht Grundeigentum, anstatt Spekulationswerte des Auslandes, warum wirkt kein Einziger sich auf den Getreidebau, wenn den „Agrariern“ so ungeheure Gewinne aus den Getreidezöllen in die Taschen fließen? Wenn die „Frankf. Ztg.“ jüngst mitteilte, daß aus der zollfreien Schweiz herübergeholtes Brot per Kilogramm um 10 Pf. billiger sei als die durch den Getreidezoll verteuerten Brotpreise der Stadt Konstanz, so erwidern wir, daß der Getreidezoll auf das Kilogramm Brot, selbst wenn der gesamte Zoll in Wirklichkeit im Brotpreis sich fände, erst 3 $\frac{1}{2}$ Pf. pro Kilogramm Brot

ausmacht; woher rühren dann die anderen 6½ Pf., um die das Kilogramm Brot in Konstanz noch teurer ist, als in der Schweiz? Man würde nicht fertig werden, all den zu Tag gesörderten Unsinn durch die Thatsachen zu widerlegen, wie sie sich in der Praxis ergeben. Soviel steht fest, daß das Brot erheblich billiger sein könnte, als es vielerorts ist, wenn dem Vörsentreiben und der Hezpreffe rechtzeitig ein Niegel vorgeschoben worden wäre."

Württemberg.

Friedrichshafen, 3. Sept. Der Kaiserlich Russische Geheimrat Baron von Brewern ist heute wieder von hier abgereist.

Spillingen, 3. Sept. Dr. Falb hat wieder einmal recht gehabt! Gegen 5 Uhr heute abend zog ein Gewitter von Westen her unser Thal herauf. Gleichzeitig kam ein solches von der entgegengesetzten Seite. Es wurde so dunkel, daß teilweise Lichter angezündet werden mußten. Ein furchtbarer Sturm tobte und wolkenbruchartiger Regen ging nieder. Plötzlich fing es an zu hageln und Körner bis zur Größe von Taubeneiern bedeckten den Boden, so daß man sich fast in den Winter versetzt glaubte. Eine volle Viertelstunde tobte das Unwetter. Um 6 Uhr schien die Sonne wieder als ob nichts vorgefallen wäre.

Stuttgart, 2. Sept. Zu ihrem 25jährigen Dienstjubiläum, welches die Hofschauspielerin Frau Wahlmann heute beging, ließ ihr der König ein kostbares Armband mit Rubinen und Brillanten überreichen.

Tübingen, 4. Sept. (Hagelschlag.) Rusterdingen ist schwer, Kirchentellinsfurt und Derendingen ziemlich betroffen, meist ist Obst und Hopfen beschädigt; in der Steinlach ist Osterdingen am schwersten, Dufkingen nur leicht geschädigt. Nach den Aussagen des Zugpersonals, welches gestern Nachmittag die Strecke von Reutlingen nach Tübingen und von dort hieher befuhr, waren die Felder zwischen Kirchentellinsfurt und Tübingen am meisten mit Schlossen, teilweise bis zur Hühnergröße, bedeckt. Die erste Hagelstrecke reicht von Kirchentellinsfurt bis über Tübingen herauf, die Steinlach blieb verschont.

Gieselberg, D.-A. Weinsberg, 31. August. Ein hoffnungsvolles Fruchtlein scheint die 14jähr. Christine Sturm von hier zu sein. Dieselbe hat sich in vergangener Woche nicht weniger als 3 zum Teil schwere Diebstähle zu schulden kommen lassen, indem sie in Abwesenheit der Bewohner teils durch Erbrechen der Hausthüre, teils mittels Einsteigen durchs Fenster in die Wohnungen eindrang. In einem Fall hat sie aus einer Komode ungefähr 30 Mk. gestohlen, in einem weiteren wurde sie vom Hauseigentümer überrascht und unter der Bettlade hervorgezogen. Sie wurde dem Gericht zur Bestrafung übergeben.

Balingen, 4. Sept. Der Hagelschaden auf der Markung Balingen beträgt nach amtlicher Schätzung 30 000 Mk.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Sept. Das „Reichsgesetzblatt“ bringt folgende Verordnung: Die Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs vom 6. März 1883, tritt für lebende Schweine, sowie für solche Erzeugnisse außer Kraft, welche mit einer amtlichen Bescheinigung darüber versehen sind, daß das Fleisch im Ursprungsland nach Maßgabe der daselbst geltenden Vorschriften untersucht und frei von gesundheitschädlichen Eigenschaften besunden worden ist. Die Verordnung tritt mit dem Tag ihrer Verkündung in Kraft. — Die kaiserl. Ver-

ordnung ist datiert Schloß Schwarzenau, 3. Sept. 1891.

Berlin, 4. Sept. Alle Angaben über Reisen der Kaiserin von Rußland oder des Thronfolgers oder anderer Mitglieder der Zarenfamilie nach Paris sind erfunden.

Rehl, 2. Sept. Heute morgen wurde von Vorübergehenden an der Auenheimer Straße die Leiche eines Offiziersaspiranten Bizfeldwebel, vom Inf.-Reg. Nr. 132 aus Straßburg, gefunden. Der Berunglückte hatte noch den Revolver in der Hand, mit welchem er sich erschossen. Motiv der That bis jetzt nicht bekannt.

— Der „Rhein. Courier“ berichtet: Eine große Karität wurde letzter Tage durch den Bürgermeister von Erbach verkauft, nämlich ein Halbstück „Steinberger Kabinett“ aus dem Weinjahre 1868. Bezahlt wurde für das Halbstück (600 Liter) der Preis von 20 000 Mk. Demnach stellt sich die Flasche (¾ Liter) dieses edlen Tropfens auf 25 Mk. Käufer war eine Mainzer Weingroßhandlung.

München, 1. Sept. (Handelsvertrags-Verhandlungen). Die Bemühungen der „Allg. Ztg.“, den Verlauf der bisherigen Besprechungen so darzustellen, als könne „von einem günstigen Stande der Dinge noch nicht wohl geredet“ werden, entsprechen durchaus nicht der wahren Sachlage. Gerade auf Grund der voraussichtlich in den nächsten Tagen schon zu Ende gehenden ersten Lesung kann fast mit Bestimmtheit auch auf eine glückliche Weiterführung der Verhandlungen geschlossen werden.

Aus dem Wahlkreise des Fürsten Bismarck, Geestemünde, ist eine mit 9567 Unterschriften bedeckte Petition an die Reichsregierung abgesandt worden, worin um Aufhebung der Kornzölle gebeten wird.

Koblenz, 3. Sept. In Winningen sind dreizehn Häuser abgebrannt.

Danzig, 4. Sept. Nach einer aus Petersburg hierher gelangten amtlichen Auskunft ist die Transit-Beförderung von Roggen und Kleie durch Rußland nicht verboten.

Straßburg, 4. Sept. In Schamm erhielten 6 Familienväter den Befehl, binnen 6 Wochen entweder auszuwandern, oder sich naturalisieren zu lassen.

Königsberg, 4. Sept. Die aus Westpreußen in den letzten 14 Tagen hier angekommenen, größtenteils auch angekauften Getreidemassen werden auf mindestens 20 Millionen Mark geschätzt.

Ausland.

Wien, 3. September. Graf Kalnohy und von Capriwi ritten heute nicht in das Manöverfeld, sondern konserierten im Schlosse Meyres.

Wien, 3. Sept. Die Nordbahn hat die Erhöhung der Gehälter der Diener und Unterbeamten durch eine Quartiergeldregulierung beschlossen. Die jährliche Mehrausgabe beträgt 300 000 Gulden.

Schaffhausen, 2. Sept. In der Nacht zum 1. September hat der in Barga stationierte Grenzwächter und Zollerheber Busenhard seine Frau und 3 Kinder und sodann sich selbst mittels Revolver und Dienstgewehr erschossen. Die Leichen der Kinder wurden im Schlafzimmer aufgefunden. Nach einem vorgefundenen Brief, der auch die Unterschrift der Ehefrau trug, ist die That im gegenseitigen Einverständnis beider Eheleute geschehen. Busenhard sollte wegen fortgesetzter Trunkenheit zur Strafe nach Diefenhofen versetzt werden.

Kopenhagen, 4. Sept. Großfürst Georg reist in Begleitung eines Arztes und Adjutanten heute über Stettin nach dem Kaukasus.

Rom, 4. Sept. Der Papst litt vorgestern Abend, wie „Capitan Fracassa“ meldet, an heftigen Schmerzen der Eingeweide. Die Ärzte

ordneten vollkommene Ruhe an und sind die Audienzen seitdem suspendiert. Gestern Abend war der Zustand des Papstes nicht sehr bedenklich, veranlaßte jedoch, demselben Blatt zufolge, einige Besorgnis.

Rom, 4. Sept. Dem Münchener „Fremdenblatt“ wird von hier telegraphiert, das Befinden des Papstes sei sehr schlecht. Der heil. Vater soll zu seiner nächsten Umgebung gesagt haben, seine letzten Lebenstage seien nunmehr gekommen.

Rom, 4. Sept. Die hiesigen Blätter heben den friedlichen Charakter der Schwarzenauer Kaiserbegegnung hervor. Der Dreibund bewahre den Frieden durch seine Stärke.

Coburg, 1. Sept. Die „N. A. Ztg.“ erfährt, daß Herzog Ernst von Coburg die diesjährigen Manöver nicht besucht, weil ihm das Besteigen eines Pferdes schwer wird und er die Manöver im Wagen mitmachen müßte. Der Kaiser hat eine Einladung zu der Jagd des Herzogs in Tirol für den November angenommen.

Schwarzenau, 4. Sept. Der Leibarzt des deutschen Kaisers Leuthold stürzte auf dem Manöverfeld vom Pferde, wodurch er eine Verletzung am Hinterhaupt erlitt und das Hofdiner meiden mußte.

Mailand, 4. Sept. Bezüglich des Streiks der metallurgischen Industriearbeiter wird festgestellt, derselbe nehme stark ab, hauptsächlich infolge Mangels an Solidarität und Organisation, sowie Mangels an Geldmitteln.

Paris, 2. Sept. Ueber die Freilassung des von den türkischen Räubern gefangenen Franzosen Raymond wird noch berichtet, daß der Räuberhauptmann sich beim Abschiede sehr liebenswürdig zeigte und mit Wohlgefallen darauf hinwies, daß Raymond, wie es ihm schiene, während seiner Gefangenschaft gesunder und wohlgenährter geworden sei. Im übrigen klagt er darüber, daß das Geschäft nicht mehr gut gehe und bei großer Gefahr geringen Gewinn abwerfe. Von der Absicht, angesichts dieser traurigen Lage das Geschäft aufzugeben oder nach europäischem Muster einen Ausstand zu veranstalten, hat er leider nicht gesprochen.

Petersburg, 1. September. Zur russischen Zensur mit Bezug auf den Zaren-Aufenthalt in Dänemark liegt eine bezeichnende Einzelheit vor. Ein Kopenhagener wollte einen russischen Freund über die Vorgänge an dem derzeitigen Zarenhofe auf dem Laufenden erhalten und telegraphierte deshalb am 29. Aug.: „N. N. St. Petersburg. Kaiser bewohnt morgen Gottesdienst russischer Kapelle. Dann Frühstück Derzawa.“ Einige Stunden darauf empfangt der Absender aus St. Petersburg die nachstehende Depesche: „Im Hinblick auf § . . . der Konvention hat die Zensur in Ihrem heutigen Telegramm neun Worte gestrichen.“ Der Einsender hat diese räthselhafte Zuschrift dahin deuten zu sollen geglaubt, daß die gestrichenen „neun Worte“ gerade der Inhalt seines Telegramms waren und daß von dem letzteren also nichts übrig geblieben ist als — die Adresse.

Antwerpen, 4. Sept. Infolge eines furchtbaren Sturmes scheiterten in vergangener Nacht in der Nordsee sechs größere Schiffe; viele Personen sind ertrunken.

Madrid, 4. Sept. Bei Medina del Campo stieß ein Expreszug mit einem Güterzug zusammen; 8 Wagen wurden zertrümmert 48 Personen verwundet.

Madrid, 4. Sept. Bei Medina del Campo (Route Madrid—Valladolid) stieß ein Expreszug mit einem Güterzug zusammen. 8 Wagen sind zertrümmert, 48 Personen verwundet.

Ein rachsüchtiger Elefant. In Coburg trug sich dieser Tage ein heiterer Zwischenfall in der zum Schützen-Fest dort aufgestellten

Ehlbeck'schen Menagerie zu. Bei den Produktionen des großen Elephanten hatte sich ein Herr vom „ersten Platz“ zu weit vorgewagt. Der Elefant, gewohnt, von den Zuschauern Brot, Zucker u. dgl. zu empfangen, streckte ihm seinen Rüssel hin, erhielt aber von dem Herrn statt des Gewünschten einen leichten Schlag mit der Hand. Im nächsten Augenblick flog ein dunkler Gegenstand durch die Luft, der auf dem „letzten Platz“ niederfiel. Es war die Perrücke jenes Herrn, die der gekränkte Elefant ihm vom Haupte gezogen und fortgeschleudert hatte. Die Belustigung des Publikums über den so plötzlich entstandenen „Mondschein“ war keine geringe.

Philippapel, 4. Sept. Infolge serbischer Truppenansammlung an der Grenze wurden mehrere bulgarische Regimenter gleichfalls an die Grenze dirigiert.

Ein schimmer Fall. A: „Welche von den beiden Damen gefällt Dir am besten?“ — B: „Wenn ich die Eine anschau, so gefällt mir die Andere besser. Schau' ich aber die Andere an, so gefällt mir die Eine besser.“

Einen Selbstmord seltener Art beging der Arbeiter Belz in Rabenbrück. Er hieb sich selbst die linke Hand ab, legte sich zu Bett und verblutete.

Handel und Verkehr.

Nalen, 3. Sept. Am gestrigen Schafmarkt, der einen großen Zutrieb erhalten hatte, ging der Handel ziemlich flau, weil die gesuchte fette Ware nicht vertreten war. Es kostete 1 Paar Hammel 54—58, Böllschafe 42—48, Jährlinge 40—45, Bradschafe 28—36 M.

Von einer großen Anzahl Frauen wird behauptet, daß Warner's Safe Cure das beste Mittel zur Beseitigung von Unterleibsbeschwerden ist.

In den bekannten Apotheken à Mark 4 die Flasche zu haben. Haupt-Depots: Hirsch-Apothek in Stuttgart und Schwänen-Apothek in Eßlingen.

Feuilleton.

Der Thürmer von St. Catharinen.

Roman von F. Ewald.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das wußte Hans Koeber besser. Vor mehreren Jahren hatte die Bettlerin das Kind mitgebracht, sie wollte es während einer Reise auf der Landstraße gefunden haben, und Hamburgs hoher Senat war froh, daß der Findling nicht der Stadt zur Last fallen würde. Niemand fragte daher nach dem Kinde. Wenn die alte Diebmann es zum Betteln gebrauchen konnte, war es ja versorgt.

„Nein, Kind,“ sagte daher der Thürmer nach einer Pause, „Du bist nicht immer bei der alten Frau gewesen. Eine von den Anverwandten der Alten kannst Du auch nicht sein, sie hat Niemanden in der weiten Welt gehabt. Der Himmel mag wissen, woher Du gekommen bist, aber —“

Hans Koeber verschluckte den Rest seiner Gedanken. Es mochte dem Kinde für die Zukunft

nicht von Nutzen sein, wenn er das Hirn desselben mit ungewissen Hoffnungen erfüllte. Nur eins wollte er noch wissen, vielleicht, daß er dadurch einen Anhaltspunkt gewann, Katharinas Vergangenheit nachweisen zu können.

„Kennst Du diese goldene Kette?“ fragte er, eine kunstvoll geprägte Kette vor Katharina's Augen haltend.

Das Kind sah das glänzende Geschmeide, und einen Augenblick war es, als leuchte ein plötzliches Erkennen in ihren Augen auf. Aber ebenso schnell schaute sie wieder mit müdem, gleichgültigem Blick zu dem Thürmer auf.

Nachdenklich schob Hans Koeber die Kette in die Brusttasche seines Wammses. Er fühlte instinktiv, daß er hier vor einem unlöslichen Rätsel stand. Unter dem Nachlaß der verstorbenen Bettlerin hatten sich manche Dinge gefunden, von denen Niemand wußte, wie sie hierher hatten kommen können. Ein feines leinewes Kinderhemd, ein gold- und silbergesticktes Brusttuch und ein gewirktes Sammetröckchen. Das Zeug hatte unstreitig einem vierjährigen Kinde gehört, ein Stück so gut wie das andere. Auch ein Taschentuch von achten Spitzen fand sich vor, und in demselben lag die goldene Kette, die der Thürmer für Katharina in Anspruch genommen. Hans Koeber hatte sich alles zurecht gelegt. Katharina war gewiß vornehmer Leute Kind, die alte Diebmann hatte es, wer weiß aus welchem Grunde, vielleicht um demnächst ein hohes Lösegeld dafür zu erzwingen, zu sich genommen, und der Tod machte ihren Plänen und Hoffnungen ein Ende. (Fortsetzung folgt)

W e l z h e i m.

Regensburger aus Göppingen

ist mit einem großen Transport bairischer



Fohlen

angekommen und ist Montag und Dienstag im Gasthaus zum Stern.

Achtungsvoll

Regensburger.

Schiffe-Anzeigen

d. h. kleine Anzeigen, in welchen der Einsender nicht genannt sein will und welche im täglichen Verkehr so häufig vorkommen, besorgt am besten und reellsten die weltbekannte älteste deutsche Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A. G.** Dieses Institut berechnet die gleichen Preise wie die Zeitungen, übersendet uneröffnet die eingehenden Briefe an die Besteller und giebt nur wenn gewünscht gratis Interessenten Auskunft, andernfalls strengste Diskretion gewahrt wird.

Die Geschäftsstelle der Firma **Haasenstein & Vogler A. G.** befindet sich in **Stuttgart**, Königsstr. No. 111. Stock, Telefon No. 1156.

Welzheim.

Schuhwaren

in nur bester Qualität aus der Schuhwarenfabrik von Herrn **Gustav Stelzer in Badnang**. Schwere Stiefel und Schuhe für Arbeiter und Landleute, sowie feinere Schuhwaren, Stramin- und Lastingschuhe. Großes Lager in allen Sorten **Confirmantstiefel**. Verkauf zu billigen, festen Fabrikpreisen. Reparaturen prompt und billig.

Wilhelm Lauer, Schuhmachermstr.

Welzheim.

Von

Hohenlohe'sch. Suppeneinlagen

die wegen ihrer vorzüglichen Qualität rasch beliebt geworden sind, halte ich angelegentlichst empfohlen:

Haferrgrütze; Hafermehl;
Grünkerngries; Grünkernmehl;
Erbsenmehl; Linsenmehl;
Bohnenmehl; Gerstenschleimmehl;
Reismehl; Tapioca indigène;
Reis-Julienne & Tapioca-Julienne.

Albert Zweigle.

A. & G. Dreyer

Hannover Dreyerstrasse
Hof-Schönfärberei
und chemische Waschanstalt
für Herren- u. Damen-Garderobe,
Möbel - Stoffe, Sammet, Seide,
Spitzen, Gardinen, Federn, Hand-
schuhe u. s. w.
Annahmestelle in Welzheim bei
Albert Zweigle.

Spichthoj,
Gemeinde Kirchenkirchberg.
Unterzeichneter hat ca. 30 Ztr.
**Erteapfel, Zwiebel-
& Granbirnen**

zu verkaufen.

J. Georg Wahl.

M i f f d o r f.

Dienstag den 8. ds. giebt's frisch
gebrannten

Kaff

samt roter Ware

bei

Ziegler Knödler.

G m ü n d.

Einen kräftigen

Zungen

nimmt sogleich in die Lehre.
Jos. Klingensmaier, Bäcker.

3 **Königtal** vorzüglich
9 1/2 Pfd. 3 M 30 S. Nachname.
Schmitt, Rördlingen.

Albert Böhringer, Lederhandlung, Murrhardt



empfehlen in guter Gerbung und bester Trocknung: **Deutsches & Rheinisches Sohlleder** in halben Häuten, **Hinterstücken, Spangen & Sohlen, Oberleder, Bachelleder, Lackleder & Futterleder.**
 Ferner: **Schäfte** aller Art, für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, **sämtliche Schusterwerkzeuge**, acht amerikanische Holznägel und Gummizüge, **Fabrikleisten, Stiefelhölzer** und **Wollbretter**, und alle zur Schuhmacherei nötigen Artikel, alles in großer Auswahl und zu ganz bedeutend heruntergesetzten Preisen, damit die Herren Schuhmachermeister den Kampf gegen die Schuhfabriken aufnehmen können.

Bestellungen von Auswärts werden stets prompt ausgeführt und alles franko zugesandt.

Landw. Bez.-Ver. Welzheim.

Bestellungen auf
**Kunstdünger, Thomasphosphatmehl,
 Kainit** etc.

nimmt für die Vereinsmitglieder innerhalb 14 Tagen der
 Vereinssekretär entgegen.

Welzheim.

Beste hocharmige

Nähmaschinen

aus der Fabrik Forster & Hoffmann Berlin

pr. Stück nur 70 Mark,
 niederarmig nur 60 Mark.

bei voller Garantie empfiehlt

Albert Weller.

Thomasphosphatmehl

16, 18 und 20%ig, sowie Kainit Waggonweise oder in kleineren
 Partien ab Schorndorf, Lorch oder Fornsbach zu den
 billigsten Preisen empfiehlt und sieht Bestellungen entgegen

Carl Munz.

40 Erdarbeiter, Rollbahner

sucht auf Bahnhof Gaildorf sofort gegen hohen Lohn
 Bauunternehmer Firm.
 Kassenbeiträge werden nicht abgezogen.

Krieger-Verein Welzheim.

Nächsten Sonntag den 6. September Nach-
 mittags 3 Uhr



Grimmerung an Sedan

bei Kamerad Fischer zur Krone in Breitenfürst.
 Zusammenkunft in Breitenfürst.
 Die Vereinskameraden sind hiezu freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Schorndach DA. Schorndorf.

Zu bevorstehender Gebrauchszeit bringe ich wieder meine best-
 renommierten

Buchmühlen

unter Garantie in empfehlende Erinnerung.

G. Behender.

Hochzeits- & Leichentexte

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei dieses Blattes.